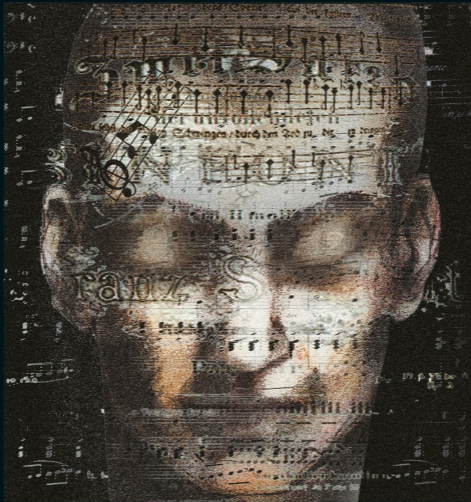


ROSWITHA WILDGANS

CONCERTO FATALE

OBERBAYERN KRIMI



emons: eBook

ihrem Pappbecher. Brigitte war Magnus Hofstallers zweite Frau, sie hatte ungefähr das Alter von Sonja und war etwa zwanzig Jahre jünger als ihr Mann. Offenbar hatte Till Backhaus in ihr die Lust nach etwas Jüngerem geweckt, sie hing gebannt an seinen Lippen und konnte den Blick kaum von ihm abwenden.

Ich schlängelte mich weiter durch den Mittelgang und verteilte die Flaschen, die ich von unten mitgebracht hatte.

»In fünf Minuten machen wir an der Raststätte Greding einen kurzen Halt«, klang es dröhnend aus dem Lautsprecher. Offensichtlich hatte Sabine den Busfahrer überzeugt.

Die meisten Frauen stiegen in Greding aus, um dort auf die Toilette zu gehen oder

im Shop Chips und Erdnüsse zu besorgen. Einige Chormitglieder zogen auf dem schlecht beleuchteten Parkplatz während des gesamten Haltes gierig an ihren Glimmstängeln, der Rauch vermischte sich träge mit der lauen Juliluft. Obwohl es schon halb zwölf Uhr nachts war, stand das Thermometer bestimmt noch über der Zwanzig-Grad-Marke.

Nach der kurzen Pause hatte so mancher Sänger endlich wieder Platz in seiner Blase und konnte weiter von oben nachfüllen. Die restliche Fahrt verging wie im Flug, die Party kam noch einmal so richtig in Schwung.

»Alles aussteigen, wir sind wieder zu Hause«, quäkte Herr Thurgau gegen ein Uhr ins Mikro.

»Der Thurgau hat das Beste des ganzen Abends verpasst. Was hat man von einem perfekten Konzert, wenn man die anschließende Feier auslässt?«, fragte Lilli leise, als wir mit unseren Konzertröcken über dem Arm ausstiegen.

»Selig sind die Unwissenden«, meinte Ullrich hinter uns.

Was für ein Glück, dachte ich, dass der Bus auf dem kleinen Parkplatz gegenüber meiner Weinstube »Zum Kuckuck« gehalten hatte. Ich war mehr als bettschwer und wollte gleich nach oben in meine Wohnung gehen, die Aufräumarbeiten sollten heute meine Angestellten erledigen.

»Kann mir mal jemand helfen, den Kollegen hier wach zu bekommen«, brüllte

der Busfahrer aus der Tür, »der hat wohl zu tief ins Glas geschaut!«

Die umstehenden Chormitglieder lachten auf und gingen alle wieder zum Bus zurück, um zu sehen, wer sich da übernommen hatte.

Ich spähte von außen in den Bus und sah, dass es sich um Magnus Hofstaller handelte. Er war trotz leichter Ohrfeigen und lauter Zurufe seitens des Busfahrers nicht wach zu kriegen.

»Aber der hat doch gar nichts getrunken!«, rief ich in den Bus hinein. Das Lachen der Menge verstummte langsam.

»Was ist mit meinem Mann?« Brigitte kämpfte sich mit den Ellbogen durch die Menschentraube vor dem Eingang des

Busses und stieg von Ullrich gefolgt wieder ein.

Ich wurde immer weiter zurückgedrängt und hörte Brigitte plötzlich schreien: »Macht doch irgendetwas, warum kommt denn kein Arzt!«

»Der Busfahrer ruft gerade den Rettungsdienst, jetzt bleib ganz ruhig, Brigitte!«, drang die nervöse Stimme von Ullrich nach draußen.

»Da muss etwas passiert sein«, flüsterte mir Lilli zu, »ich glaube, der ist tot.«

»Tot? Um Gottes willen, vielleicht hatte er einen Herzinfarkt, und keiner hat etwas bemerkt!« Dieser Gedanke machte mich auf einen Schlag stocknüchtern. Das wäre ja furchtbar! Magnus hatte womöglich mit dem Tod gekämpft, während der größte